Den „Kick“ beim Jive wollen alle können

Beim Tanztreff in Marialinden lernen sich Anfänger und Fortgeschrittene kennen – Tanzlehrer wechseln sich ab

VON GISELA SCHWARZ

Im Jugendheim in Overath-Marialinden üben die Paare beim Tanztreff alle zwei Wochen die Tanzschritte. *Foto: Arlinghaus*

Overath. Das gelbe Röckchen von Ulli (75) mit dem Petticoat wippt. Georg (81) im Hawaiihemd wirbelt sie um die eigene Achse. Beide hüpfen beim Jive sogar mit „Kick“ und noch mal „Kick“. Die Eheleute sind die ältesten Teilnehmer des Marialindener Tanztreffs im Jugendheim neben dem Dom. Munter tanzen etwa zehn Paare in allen Altersgruppen ab 25 zu Elvis Presleys „Jailhouse Rock“.

Aber hier ist keine Tanzschule, sondern ein lockerer Kreis von Leuten, die gerne tanzen und noch etwas lernen wollen – von Anfängern bis zu Fortgeschrittenen. Wie Jutta und Gerd Baumeister, beide Mitglied im Bürgerkomitee Marialinden. Es sieht richtig fetzig aus, wenn die Dame im Glockenrock und Petticoat den Cha-Cha-Cha im Wechselschritt hinlegt und sich vom Partner drehen und einwickeln lässt. „Elvis Night“ ist an diesem Freitag angesagt. Sanft erklingt die Stimme des Sängers, nicht nur Fetziges, auch ruhige Songs, wie „Are you lonesome tonight“, werden gespielt. Langsamer Walzer ist hier gefragt. Es gibt auch Elvis-Songs, auf die Quick Step, Rumba und Wiener Walzer passen. Und natürlich Twist.

„Seit dem 23. Februar gibt es diesen Tanztreff. Mitmachen kann jeder“, sagt Gerd Baumeister, Mitglied im Bürgerkomitee, der das vierzehntägige Treffen mit seinen Mitstreitern initiiert hat. „Wir wollen hier Raum für Bewegung und Spaß am Tanzen und an der Musik bieten.“ Zwar gebe es im Dorf eine Theatergruppe, den Weihnachtsmarkt und eine schöne Dorfkneipe, aber zum Tanzen gab es keine Gelegenheit.

Also suchten sie einen Raum und wurden mit der Katholischen Kirchengemeinde einig. Der große Raum im Jugendzentrum steht alle zwei Wochen abends dem Tanztreff. Neun Mal hat der Tanztreff bisher stattgefunden. Begleitet werden sie diesmal von Romina Kleiner, Tanzlehrerin bei der Bergisch Gladbacher Tanzschule Leyer. „Hier ist es ganz anders als in der Tanzschule: Alle tanzen auf unterschiedlichem Niveau. Und ich hole sie da ab, wo sie gerade sind und führe sie weiter, von den Grundschritten bis zu Fortgeschrittenem“, sagt sie. „Es macht viel Freude, denn hier kann ich individueller auf die Paare zugehen. Und hier ist eine richtig nette Gemeinschaft.“ Und schon widmet sie sich einem jungen Paar, das unbedingt die „Kick“-Aktionen beim Jive lernen will. Das dauert ein bisschen, bis sie so schwerelos können wie die junge Tanzlehrerin. Mit drei Kollegen wechselt sie sich beim Tanztreff ab.

„Der Tanztreff ist eine gute Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen, inzwischen kommen auch Interessierte aus Untereschbach, Engelskirchen, Much“, erzählt Baumeister, stellt aber klar, dass man nicht in Konkurrenz zu den Tanzschulen agiere. Obwohl das Dorf relativ klein sei, würden sich viele gar nicht kennen. Fünf Euro pro Person kostet die Beteiligung am Tanztreff. Am Ende gibt es Häppchen wie in den 60ern – Käseigel, Pumpernickel-Käse-Würfel; gefüllte Tomaten und eine „kalte Hundeschnauze“ – Kekse und Schokolade geschichtet.

www.marialinden.de